

Protokoll der Mitgliederversammlung 2008 des Vereins Harambee Kwa Watoto - Gemeinsam für Kinder e.V.:

Die Mitgliederversammlung des Vereins Harambee Kwa Watoto - Gemeinsam für Kinder e.V. fand am 01.03.2008 um 14.00 Uhr im Hotel und Restaurant Friedrich, Am Magnitor 5, 38100 Braunschweig statt.

Die erste Vorsitzende, Frau Christine Rauhut, eröffnet um 15.05 Uhr die Versammlung.

Die mit Einladung vom 10.02.08 allen Vereinsmitgliedern per Mail zugewandene Tagesordnung wird in der vorgeschlagenen Reihenfolge ohne weitere Ergänzungsanträge angenommen:

1. Begrüßung & Formales
2. Bericht des Vorstandes
3. Bericht der Kassenwartin
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstandes
6. Neuwahlen des Vorstandes
7. Neuwahlen der Kassenprüfer
8. Aussprache zur Höhe der künftigen Patenschaftsbeiträge
9. Verschiedenes

Zu TOP 1) Begrüßung und Formales

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt. 17 Vereinsmitglieder sind anwesend (siehe Anwesenheitsliste). Gäste werden einstimmig zugelassen.

Zur Protokollführerin wird einstimmig Brigitte Krueger-Wieland (Vereinsmitglied) bestellt.

Das Protokoll der letzten Hauptversammlung 2007 wird einstimmig genehmigt.

Zu TOP 2) Bericht des Vorstandes

Die erste Vorsitzende, Christine Rauhut, stellt zunächst die Entwicklung der Vereinsstatistik dar. Die Zahl der Vereinsmitglieder ist von 19 Gründungsmitgliedern im Jahr 2005 über 38 Mitgliedschaften im Jahr 2006 auf nunmehr 40 Mitglieder bis zum Jahresende 2007 angewachsen. Im letzten Jahr kamen 4 neue Mitglieder hinzu, zwei wurden ausgeschlossen.

Die Zahl der Patenschaften in der Kwa Watoto Primary School hat sich wie folgt entwickelt:

Dezember 2006: 267 Patenschaften, davon 17 Achtklässler

Januar 2007 : 244 Patenschaften

Juni 2007 : 287 Patenschaften (Wegzug mehrerer Patenkinder,

Übernahme von sechs Patenschaften im Rahmen der Magdahaus-Gründung)

Dezember 2007: 293 Patenschaften, darunter 28 Achtklässler

Die Zahl der Patenschaften in der St.Mathew Secondary School hat sich wie folgt entwickelt:

Dezember 2006: 137 Patenschaften, davon 20 Abschlussklässler

Januar 2007 : 122 Patenschaften (darunter 10 ehemalige Achtklässler, vier besuchen

andere Schulen, 3 hatten zu schlechte Ergebnisse)

Juni 2007 : 132 Patenschaften

Dezember 2007: 132 Patenschaften , darunter 26 Abschlussklässler (mehrere Neuzugänge, da auch mehrere Patenschaften geendet haben)

Um 15.15. treffen zwei weitere Vereinsmitglieder zur Versammlung ein (siehe Anwesenheitsliste)

Frau Rauhut berichtet weiter, dass die Zahl der Paten von 193 am Jahresende 2006 bis auf 213 Paten am Jahresende 2007 gestiegen ist.

Die Anzahl der Neupaten ist deutlich angestiegen - unter Einbeziehung der beendeten oder gekündigten Patenschaften haben über 25 Paten im Jahr 2007 zum ersten Mal eine Patenschaft abgeschlossen. Viele haben den Verein hierbei durch Mund-zu-Mund-Propaganda und durch das Internet (Foren, private Websites etc.) gefunden.

Die mit 20 recht hoch erscheinende Anzahl der Kündigungen von Patenschaften steht im Zusammenhang damit, dass drei Mehrfachpaten mit zusammen über 10 Patenschaften ihre Unterstützung beendet haben. Gründe für solche Beendigungen liegen in Vertrauenskrise, Vereinsausschluss, finanziellen Veränderungen bei Paten sowie in Einstellung der Zahlung ohne Grund. Beendigungen von Patenschaften aufgrund des Wegzugs des Patenkindes kamen mit 15 Fällen ebenfalls häufiger vor als im Vorjahr. Einige Familien, in denen jeweils mehrere Kinder unterstützt wurden, haben Nairobi verlassen. Die wirtschaftliche Lage hat sich in den Slums u. a. durch die ständig steigenden Lebensmittelpreise für die Menschen vor Ort wesentlich verschlechtert, so dass man verstehen kann, dass einige Nairobi verlassen.

Sechs Patenkinde sind in Absprache mit dem Verein in das neue italienische Waisenhaus aufgenommen worden, wodurch die Vereinspatenschaften beendet wurden.

Frau Rauhut berichtet weiter, dass Vorstandssitzungen im vergangenen Jahr regelmäßig durchgeführt wurden. Neben den monatlichen Besprechungen hinsichtlich der Überweisungen nach Kenia, wurden z.B. wegen der Ausschlussverfahren und verschiedener anderer Probleme vor Ort Sitzungen durchgeführt.

Herr Claus Tempelmann (Vorstandsmitglied, 2. Vorsitzender) stellt sodann die Entwicklung der Schulen dar:

Laut dem Schulleiter, Nehemiah Ndeti, und seiner Frau Carolyne soll die Schülerzahl, die in der Kwa Watoto Primary School im Jahr 2007 bei knapp 800 Schülern lag, nicht mehr weiter steigen. Die Klassen 2, 4 und 5 wurden aufgrund der zu hohen Klassenstärken bereits in die Züge a und b geteilt und dort Klassengrößen unter 50 Schülern pro Klasse erreicht. Im Jahr 2007 gab es hiermit einhergehend einen weiteren räumlichen Ausbau der Schule durch die Organisation Reach the Children. Weitere Klassenteilungen sind aufgrund von Klassenstärken bis zu 72 Schülern pro Klasse angestrebt, aber noch nicht vollzogen. Es gibt hierzu noch keine weiteren konkreten Planungen, insbesondere scheint das Engagement von Reach the Children auszulaufen. Durch ein Brunnenprojekt der Warmhearts Foundation steht der Schule neuerdings ausreichend sauberes Wasser zur Verfügung. Durch Verkauf des Wassers im Slum können zusätzliche Deckungsbeiträge für die Betriebskosten eingespielt werden. Kwa Watoto ist jetzt zudem mit Strom versorgt.

Herr Tempelmann berichtet weiter, dass es nunmehr vor Ort in der Schule eine Patenschaftsbeauftragte, Wilkister, gibt, die für alle Verteilungen zuständig ist.

Zu der Secondary School St. Mathew führt Herr Tempelmann wie folgt aus: Die Krise mit dem Vermieter des Gebäudes, in dem sich die „alte“ St. Mathew Schule befand, hat sich in den Ferien nach

term 1 weiter zugespitzt. Man fand das Haus verschlossen vor, eine Einigung war nicht möglich. Inzwischen wurde ein neuer Zweig der Schule im Slum in Soweto errichtet. Er ermöglicht den Schülern von Kwa Watoto einen leichteren Übergang nach der 8.Klasse und trägt der Situation Rechnung, dass für viele Schüler aus Soweto der Weg zur neuen St.Mathew Schule sehr weit ist. Langfristig bleibt die Entwicklung eines Schulzweiges im Slum vor Ort abzuwarten. Für den Ausbau des Soweto-Schulzweiges wurde vom Verein ein Kredit in Höhe von 2.700,- € zur Verfügung gestellt, der in monatlichen Raten à €300,- durch direkten Abzug bei Überweisung der Gelder verrechnet wird. Derzeit gibt es in diesem neuen Zweig noch keine form 4. Hierzu wären weitere Baumaßnahmen nötig. Die rechtliche Situation des Soweto-Schulzweiges ist derzeit noch ungeklärt.

Noch lässt sich die künftige Gesamtentwicklung der Situation der Secondary School unter dem Einfluss der angekündigten „free secondary education“ in Kenia nicht einschätzen. Die größte Jahrgangsstufe mit 140 Schülern hat in St.Mathew nunmehr die Schule abgeschlossen. Die aktuelle form 4 hat knapp 100 Schüler, form 3 ebenfalls, form 2 ca. 80, form 1 unbekannt. Grundsätzlich scheint die Schule für Jahrgangsstärken von ca. 100 Schülern ausgelegt zu sein. Geringere Schülerzahlen würden den zweiten Zweig in Frage stellen.

In der Folge erläutert Christine Rauhut Einzelheiten zur Situation bei der Essensunterstützung und zur Boardingsituation.

Die Probleme bezüglich der Unterbringung von Patenkindern beider Schulen rissen auch im Jahr 2007 nicht ab. Im Jahr 2007 gab es in der Nähe der beiden Schulen - unabhängig von der Unterstützung durch Harambee Kwa Watoto - gemeinsam für Kinder e.V. - mehrere Boarding Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche, die aus verschiedenen Gründen nicht bei ihren Eltern leben können. In Soweto in direkter Nachbarschaft zur Kwa Watoto Primary School und dem Soweto-Zweig von St.Mathew liegen weiterhin das Lambert House und das Warmhearts House mit jeweils ca. 30 Plätzen. Zusätzlich hat Mitte des Jahres 2007 das Magdahaus, ein Boarding House für sehr junge Waisen Kinder, seinen Betrieb aufgenommen. Derzeit leben dort rund 20 Kinder.

Auch für die St.Mathew Schüler, die im neuen Schulgebäude unterrichtet wurden, gab es im Jahr 2007 Unterbringungsmöglichkeiten. Nachdem im Frühjahr 2007 für die Jungen ein Boarding House mit rund 40 Plätzen gegenüber dem Haus des Schulleiters eröffnet worden war (Zusammenlegung des bisherigen Boyshouse mit den übrigen Plätzen) und die Mädchen im Anbau des Hauses des Schulleiters lebten, wurden im Laufe des Jahres weitere Unterbringungsmöglichkeiten notwendig.

Für die Jungen ist in einem der Klassenräume der Schule ein großer Schlafsaal mit vielen Etagenbetten eingerichtet worden. Dies hat den Vorteil, dass die Jungen für alle Mahlzeiten die Schulküche nutzen können. Gleichzeitig hat es den Nachteil, dass nun alle Jungen in einem Raum leben müssen. Die Mädchen leben nun in dem Haus gegenüber dem Haus des Schulleiters, in dem zuvor die Jungen gewohnt hatten. Teilweise wurde auch zusätzlich noch der bisherige Anbau genutzt.

Das Warmhearts House wird von einer amerikanischen Gruppe unterstützt, die Unterstützung des Magdahauses erfolgt durch eine italienische Gruppe, die auch für den Bau des neuen, außerhalb des Slums liegenden St.Mathew- Schulgebäudes zuständig war.

Im Gegensatz zu diesen beiden Häusern gibt es für das Lambert House keine Unterstützerguppe mehr. Die Schulleitung war und ist hier auf Spenden von außen sowie auf zahlende Boarding-Paten angewiesen, um den Betrieb aufrecht zu erhalten. Im Jahr 2007 ist dies trotz Schwierigkeiten gelungen.

Auch für die Boarding-Möglichkeiten am neuen St.Mathew-Schulgebäude gibt es keine Unterstützerguppe. Hier werden Schüler und Schülerinnen nur aufgenommen, wenn die entsprechenden Kosten gezahlt werden. Im Jahr 2007 betragen die monatlichen Kosten für diejenigen

Schüler deren Familien hierfür aufkommen konnten, rund KES 2000,-. Eine Erhöhung im Jahr 2008 steht allerdings voraussichtlich an.

Aufnahmemöglichkeiten für Patenkinder gab es gegen entsprechende Kostenbeteiligung in 2007 in Soweto im Lambert House und in den Boardinghäusern am neuen St.Mathew Gebäude. Das Warmhearts House war im letzten Jahr voll belegt und die Plätze im Magdahaus wurden von der italienischen Unterstützungsgruppe als Vollpatenschaften (Boarding und Schule) vermittelt. Es ist davon auszugehen, dass beide Häuser für Neuaufnahmen auch weiterhin nicht zur Verfügung stehen.

Die Boarding-Kosten setzten sich - wie im Jahr zuvor - aus einem einmaligen Betrag von 70-75 Euro für die Grundausrüstung sowie monatlichen Kosten in Höhe von € 25,- zusammen. Ein Großteil der Kosten entfällt hierbei auf das Essen (3 Mahlzeiten am Tag). Während hierfür im Jahr 2006 noch 17 - 18 Euro ausreichten, wurde es aufgrund der ständig steigenden Lebensmittelpreise immer schwieriger, die Kinder zu ernähren. Sollten die Preise für Lebensmittel auch in der Zukunft auf einem derart hohen Niveau verbleiben, muss man auch in diesem Bereich neu kalkulieren.

Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen, die im Jahr 2007 aufgrund von Zahlungen der Paten oder bei mehreren form 4 Schülern aus dem Notfalltopf im Boarding aufgenommen werden konnten, ist im Laufe des Schuljahres deutlich gestiegen:

Januar 2007	: Kwa: 1
	Mats: 14
April 2007	: Kwa: 1
	Mats: 18
Juli 2007	: Kwa: 8
	Mats: 23
November 2007:	Kwa: 13
	Mats: 22

Die deutliche Erhöhung bei den Kwa Watoto Boarding-Schülern hing zu einem kleinen Teil auch damit zusammen, dass einige Paten die Kosten für ihre Patenkinder, die schon länger im Lambert House wohnten, selbst übernommen haben, nachdem die Schulleitung im Sommer größere Probleme hatte, das Lambert House zu erhalten. Zum anderen wird aus diesen Zahlen auch deutlich, dass die wirtschaftliche Lage vor Ort in den Slums im Laufe des Jahres immer schwieriger geworden ist, so dass viele Eltern und Verwandte ihre Kinder nicht mehr selbst ernähren konnten.

Auch bei den St.Mathew Schülern hat sich der Boardinganteil deutlich erhöht. Hierzu haben insbesondere die form 4 Schüler beigetragen, die zum Abschluss ihrer Schullaufbahn eine solche Unterstützung benötigten. Die Kosten beliefen sich hier im Jahr 2007 auf KES 2000,- monatlich. Eine Erhöhung für das Jahr 2008 aufgrund gestiegener Lebensmittelpreise ist absehbar.

Leider ist nach den Unruhen aufgrund der Wahlen und den schlimmen Ereignissen auch in Soweto und Kayole nicht damit zu rechnen, dass die Unterbringungssituation sich für die Patenkinder in diesem Jahr verbessert. Die ersten Anfragen nach Boardingmöglichkeiten von Familien, die ihr Zuhause verloren haben, bei denen die Eltern aufs Land ziehen wollen etc. liegen bereits vor. Wie immer konnte einigen Kindern geholfen werden, anderen leider nicht.

Trotz aller guten Gründe, die für eine Boardingunterbringung sprechen, ist Boarding sicherlich ein schwieriges Thema, nicht nur von der Kostenseite betrachtet.

Frau Rauhut spricht im Folgenden einige Punkte an, die ersichtlich machen, dass Boarding kein Allheilmittel ist, sondern unter Umständen auch zu Problemen führen kann:

- Viele Patenkinder schreiben in ihren Briefen immer wieder mal davon, dass sie aus den verschiedensten Gründen unbedingt ins Boarding müssten - manchmal sind die Gründe nachvollziehbar, manchmal geht es den Patenkindern auch „nur“ um mehr Freiheit, um das Zusammensein mit ihren Freunden, sowie die Tatsache, dass sie im Boarding weniger Verpflichtungen haben. Dies zu beurteilen ist in Deutschland schwer. Ein leichteres Leben ohne zusätzliche Arbeit für die Familie mag erstrebenswert erscheinen, andererseits ernähren diese Familien die Kinder und können gerade von den älteren Patenkindern auch eine Gegenleistung erwarten. Frau Rauhut weist daher darauf hin, dass Boarding Anfragen zunächst immer mit dem Vereinsvorstand besprochen werden sollten, bevor Patenkindern gegenüber entsprechende Zusagen gemacht werden. Die Schulleitung vor Ort wird sich auf solche Anfragen hin zunächst mit dem Patenkind und einem Verantwortlichen in Verbindung setzen. Hierbei wird dann festgestellt, ob ein Boardingaufenthalt tatsächlich notwendig ist und gegebenenfalls die Zustimmung des Verantwortlichen eingeholt.
- Durch eine Aufnahme ins Boarding wird das Patenkind aus der familiären Umgebung gerissen - unter Umständen verlässt die Familie danach den Slum, so dass die volle Verantwortung in solchen Fällen dann bei der Schule liegt. Die Schule erhält, wenn der Pate seine Unterstützung zusichert, erst einmal die monatlichen Kosten ersetzt - problematisch wird dies aber immer dann, wenn ein Pate - aus welchen Gründen auch immer - seine Unterstützung beendet. Dann kann zwar nach Verwandten gesucht werden, die das Patenkind aufnehmen - eine Sicherheit, dass jemand gefunden wird, gibt es nicht. Wie es dann weitergehen soll, ist auf jeden Fall sehr schwierig.
- Obwohl die Eltern bzw. die Verantwortlichen meistens eher froh sind, wenn ein Kind ins Boarding kommt, gibt es immer wieder Fälle, in denen die Arbeitskraft des Patenkindes mehr zählt und die Eltern bzw. die Verantwortlichen trotz zunächst erteilter Zusage ihr Einverständnis zurückziehen. Auch wenn die Schulleitung versucht, in solchen Fällen Lösungen zu finden, muss sie sich grundsätzlich dem Willen der Eltern beugen.

Im Anschluss hieran schildert Frau Rauhut die Entwicklung der Essensunterstützung an beiden Schulen:

In Kwa Watoto wurde das von einer amerikanischen Privatperson 2006 ins Leben gerufene Essensprojekt auch 2007 weiter durchgeführt. Weiterhin ist auch in 2007 das Geld aus 20 zusätzlichen Patenschaften des Vereins Harambee Kwa Watoto- Gemeinsam für Kinder e.V. in das Essensprojekt geflossen, so dass hier täglich viele Schüler eine warme Mahlzeit erhalten. Im letzten Jahr konnten außerdem durch verschiedene Spenden- u. a. auch durch den eigenen Verein - zwei jikos (Herde), zusätzliche Küchenutensilien sowie Geschirr angeschafft werden. Damit wurde eine Ausweitung des Essensprojektes logistisch machbar.

Aufgrund der ständig steigenden Lebensmittelpreise in Kenia wurde es im Laufe des letzten Jahres immer schwieriger, dieselbe Anzahl Kinder zu versorgen. Das Essen wurde noch einfacher, die Portionen kleiner. Nachdem sich die wirtschaftliche Situation vieler Familien und insbesondere der Kinder durch die Unruhen nach der Wahl deutlich verschlechtert hat, **ruft der Verein Harambee Kwa Watoto- gemeinsam für Kinder e.V. nunmehr zu Spenden für ein Lunch-Projekt auf.**

Auch in St.Mathew wurden im Schuljahr 2007 verschiedene Schüler und Schülerinnen, bei denen die Versorgung mit Mahlzeiten aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Lage von Eltern und Verwandten oder Guardianen anderweitig nicht dauerhaft sichergestellt werden konnte, nach

Rücksprache mit dem Schulleiter zur Sicherung des Schulbesuchs von ihren Paten auf freiwilliger Basis mit einer warmen Mahlzeit am Tag (Mittagessen in der Schule) unterstützt. Die Kosten für das Mittagessen in der Schule betragen weiterhin pro Monat pro Patenkind € 7,-. Die Gelder wurden termweise eingesammelt. Die Anzahl der so unterstützten Schüler schwankte zwischen 20 und 25 Schülern. Laut Frau Rauhut hat sich das Essensprojekt in St.Mathew im vergangenen Jahr bewährt und wird auch im Schuljahr 2008 fortgesetzt. Allerdings kann hier eine Preiserhöhung aufgrund gestiegener Lebensmittelpreise anstehen.

Im Anschluss führte Herr Claus Tempelmann Probleme auf, die im vergangenen Jahr im Zusammenhang mit nicht ausreichender Information durch die Schulleitung über Projekte anderer Hilfsorganisationen vor Ort entstanden waren. Seitens des Vorstandes von Harambee Kwa Watoto ist seit längerer Zeit eine bessere Information hierzu erwünscht. Im Sommer 2007 kam es in diesem Zusammenhang zu einer Vertrauenskrise, die im Forum des Vereins ausführlich dokumentiert wurde. Hierzu war es gekommen, da der Verein von Nehemiah Ndeta entgegen bestehender Absprachen nicht über die geplante Zusammenarbeit mit einer weiteren deutschen noch in Gründung befindlichen Organisation im Vorfeld informiert worden war. Einige Abläufe im Entstehen dieser Zusammenarbeit lassen sich nicht mehr nachvollziehen. Das Vorstandsmitglied Rita Sütterlin hatte bald im Rahmen eines eigentlich anderweitig geplanten Keniaurlaubes Gelegenheit mit Nehemiah Ndeta und seiner Frau umfangreiche Gespräche hierzu zu führen. Die beiden anderen Vorstandsmitglieder haben während ihres Keniaaufenthaltes im Herbst ebenso klärende Gespräche zur Thematik mit Nehemiah Ndeta geführt. Es besteht die Hoffnung, dass diese Gespräche ein besseres Verständnis auf kenianischer Seite für das Interesse und Anliegen unseres Vereins mit sich gebracht haben. Ein Informationsbedarf liegt vor allem darin begründet, das Engagement für konkrete Projekte abzustimmen und Überschneidungen zu vermeiden. Gerade bei deutschen Organisationen ist dies unbedingt schon im Vorfeld notwendig. Auch im Hinblick auf ausländische Organisationen ist eine Information über die Zusammenarbeit wichtig, jedoch im Vorfeld nicht erwartbar. Erschwert werden solche Informationen z.B. dadurch, dass andere Organisationen manchmal (im konkreten Fall hier eine amerikanische Organisation) keine Weitergabe von Details ihres Engagements möchten. Hieran ist auch die Weiterführung der Finanzberichte in der früheren Form durch Nehemiah gescheitert. Zumindest soll jedoch eine weitere termweise Information über die allgemeinen Ausgaben der Schulen, insbesondere gezahlte Lehrergehälter in diesem Jahr wieder erfolgen.

Claus Tempelmann erklärt, dass der Verein Harambee Kwa Watoto e.V. mit seinem Schwerpunkt auf Schulpatenschaften mit Abstand die Organisation mit den meisten Patenschaften in Kwa Watoto und St.Mathew ist. Daneben gibt es noch eine italienische Organisation die in geringerem Umfang und mit einem anderen Konzept Patenschaften vermittelt, einige wenige alte AYA-Patenschaften, vereinzelte Kwa-Patenschaften der Organisation Reach the Children, sowie ein ein Programm einer österreichischen Gruppe, die Vollpatenschaften an der St.Mathew Secondary School zu vermitteln versucht. Dies stellt erhöhte Anforderungen an die Koordination in Kenia. Leider ist es in der Vergangenheit in drei Einzelfällen passiert, dass Kinder zeitweise sowohl einen deutschen als auch einen italienischen Paten hatten. Die Paten wurden darüber informiert, das Problem im Forum allgemein diskutiert. Herr Tempelmann dankt den betroffenen Paten für ihr Verständnis in dieser Angelegenheit. Zwischenzeitlich neu beschlossene Maßnahmen, wie Austauschlisten mit der italienischen Organisation, Abgleich von Biographien, Einsatz einer Patenschaftsbeauftragten vor Ort etc. sollen das Risiko solcher Doppelpatenschaften verringern und geben Anlass zur Hoffnung, dass sich solche nicht wiederholen werden.

Um 15.55 Uhr erscheint ein weiterer Gast: Gabi Bartoschek (Patin)

Die erste Vorsitzende, Frau Rauhut, schildert sodann, welche Reisen im vergangenen Jahr nach Kenia stattgefunden haben. Neben den bereits erwähnten Reisen der drei Vorstandsmitglieder, wurde im Februar 2007 im Rahmen einer weiteren Vorstandsreise erneut eine Patenreise durchgeführt. Eine Woche lang verbrachten insgesamt 17 Paten und Patinnen viele schöne Stunden zusammen mit ihren Patenkindern in den Schulen. Einige Paten waren schon bei der ersten Patenreise 2006 mit dabei, andere besuchten die Schulen, teilweise auch den afrikanischen Kontinent zum ersten Mal.

Das Programm ähnelte dem der Patenreise 2006 - es gab auch im Jahr 2007 für alle Paten Gelegenheit, ihre Patenkinder an mehreren Tagen näher kennen zu lernen sowie am Unterricht in den Schulen teilzunehmen. Weiterhin wurden Übergaben, wie z.B. von Schulmaterial und Briefen, von den Paten durchgeführt. Außerdem fanden erneut zwei Ausflüge statt - einmal mit den älteren Patenkindern nach Paradise Lost (eine Art Freizeitpark nördlich von Nairobi) und zum anderen mit allen Patenkindern zum Elephant Orphanage sowie zum Uhuru Garden. Neben dem Spieletag in Kwa Watoto darf natürlich auch nicht der Geburtstag einer Patin mit der Bananenverteilung für alle Schülerinnen und Schüler in Kwa Watoto vergessen werden.

Frau Rauhut betont, dass die Reise insgesamt gesehen für alle Patinnen und Paten sicherlich ein ganz besonderes Erlebnis war. Auch in diesem Jahr(2008) ist eine erneute Patenreise geplant, dieses Mal allerdings im Herbst (voraussichtlich in der letzten Septemberwoche). Ob sie stattfinden kann, hängt allerdings von der weiteren Entwicklung in Kenia ab. Genauere Planungen können frühestens im Mai/Juni beginnen und werden wie immer im Forum bekannt gegeben.

Auch im Jahr 2007 gab es mehrere Einzelbesuche von Paten bei ihren Patenkindern, die jeweils 1-2 Tage umfassten. Bei Gesprächen mit der Schulleitung vor Ort im Jahr 2007 konnte festgestellt werden, dass die jetzige Regelung zu den Besuchen bei Patenkindern - lediglich einige kurze Einzelbesuche von 1-2 Tagen von Paten sowie eine einwöchige Patengruppenreise unter Vereinsleitung und Betreuung - mit vertretbarem Aufwand von kenianischer Seite durchführbar sind. Häufigere oder auch längere Besuche von einzelnen Paten werden auch weiterhin organisatorisch nicht machbar sein, da der Aufwand sehr hoch ist und insbesondere in Kwa Watoto der Schulalltag zu sehr durcheinander gebracht wird.

In der Folge schilderte Herr Claus Tempelmann die Entwicklung der Sonderspenden, des Scienceprojektes und des Essensprojektes:

Bei den Bestellungen von Schulmaterial und Hygienesets gab es keine wesentlichen Änderungen im Vergleich zum Vorjahr. Es kam zu einer Neuregelung der Zivilkleider-Bestellungen für St.Mathew. Hier bittet der Schulleiter die Paten etwas Zurückhaltung auszuüben, dies insbesondere in Anbetracht der derzeitigen Situation in Kenia. Solche Bestellungen sollten in besonderen Fällen erfolgen als Anregung oder Belohnung für schulische Leistungen, da ansonsten die Neidproblematik zu groß wird. Bestellungen von storybooks wird es künftig aufgrund des großen Aufwandes nur im Rahmen von Patenreisen geben.

Aus Memmingen hatte der Verein bereits im Jahr 2006 eine Sonderspende in Höhe von € 3.000,- für Schulbücher erhalten. Diese wurde im Rahmen der Februarreise unter direktem Einsatz des Vereinsvorstandes vor Ort ausgegeben und der Schule übergeben.

Eine Spende in Höhe von € 700,- wurde für Regale der Schulbibliothek in Kwa Watoto eingesetzt. Weitere € 1000,- für Dacharbeiten in Kwa Watoto über der Bibliothek sowie einige Tische und Stühle in der Bibliothek.

Zwei Spenden aus einer Schule in Hanhoopsfeld - dort betreiben Schüler eine Cafeteria und aus den Gewinnen wurden zweimal 500 Euro gespendet - wurden in Kwa Watoto für Geschirr und einen Kühlschrank sowie für das Prüfungessen während des KCPE eingesetzt.

Aus dem verbliebenen Spenden für den Feuerschaden im Hause Ndeti im Jahr 2006 wurden Feuerlöscher für St.Mathew gekauft und insbesondere neben dem Chemielabor angebracht.

Von einer Patin stammten 180,- Euro, die für Kinderenzyklopädien für die Bibliothek in Kwa Watoto eingesetzt wurden.

Um 16.15. erscheint ein weiterer Gast: Regina Weiß (Patin)

Herr Tempelmann erläutert im Anschluss den Stand des Scienceprojektes in Kwa Watoto. Da in den naturwissenschaftlichen Fächern in Kwa Watoto in den vergangenen Jahren immer wieder unterdurchschnittliche Noten bei den Kindern zu verzeichnen waren, hatte der Verein ein Scienceprojekt initiiert. Aus hierfür bereit gestellten Sonderspenden sollen besser qualifizierte Fachlehrer finanziert werden. Aus im Jahr 2007 hierfür bereitgestellten Mittel in Höhe von 1438,47 Euro sowie weiteren in 2008 bislang bereitgestellten 200,- Euro können etwa zwei Jahre lang Gehaltszahlungen für einen Fachlehrer (ca. KES 7.000,-/monatlich) bereitgestellt werden. Leider hat ein erster eingestellter Lehrer die Schule zwischenzeitlich wieder verlassen. Ein neuer Fachlehrer konnte in der Folge eingestellt werden. Er übernimmt auch weitere Aufgaben wie Nachhilfeunterricht und erhält dafür auch eine zusätzliche Unterstützung für seine Hütte.

Herr Tempelmann weist darauf hin, dass der Verein aufgrund der immer schwieriger gewordenen Versorgungslage in den Slums von Nairobi nunmehr einen Spendenaufruf für ein Essensprojekt vorgenommen hat. Bisher hat der Verein Sonderspenden in Höhe von 2 x € 1000,- erhalten. Zwei Einzelpersonen stellen insgesamt € 25,- pro Monat zur Verfügung. Hieraus überweist der Verein derzeit € 225,- pro Monat zur weiteren Essensunterstützung.

Frau Rauhut ergänzt, dass auch im Schuljahr 2007 mit Hilfe des „Notfalltopfes“ des Vereins Patenkindern und der Schule in mehreren Fällen geholfen werden konnte. So wurden Gelder aus dem Notfalltopf u. a. in den folgenden Situationen eingesetzt:

- Krankheitsfälle
- Arzt und Krankenhausbesuche / Augenuntersuchungen
- Boarding-Notfälle insbesondere bei form 4 Schülern
- Hilfe bei Todesfällen (Patenkind, Wachmann)

Der Stand des Notfalltopfes lag zu Beginn des Jahres 2007 bei rund 986 Euro. Insgesamt wurden 964,70 Euro entnommen, darunter allein € 380,- Boardingkosten. Der hohe Anteil der Boardingkosten liegt darin begründet, dass eine größere Anzahl von form 4 Schülern im letzten Schuljahr nicht mehr zu Hause wohnen konnte bzw. der bisherige Unterstützer die Boardingkosten nicht mehr zahlen konnte. Ohne zusätzliche Unterstützung hätten die Jugendlichen kurz vor Abschluss die Schule aufgeben müssen. Dieses wurde durch die Übernahme der Kosten für den Zeitraum bis zum Ende des letzten Schuljahres verhindert.

Zuflüsse zum Notfalltopf gab es durch Spenden in Höhe von € 547,81 sowie durch Einnahmen aus dem Amazon-Partnerprogramm in Höhe von 634,88 Euro. Damit ist der Bestand des Topfes bis zum Jahresende 2007 mit nunmehr rund 1200,- Euro leicht gestiegen. Das Projekt „Notfalltopf“ hat sich weiterhin als gut funktionierendes Instrument in Notfällen erwiesen und wird im Jahr 2008 fortgesetzt.

Im Rahmen des Einsatzes von Notfalltopfgeldern wurde in den letzten Jahren festgestellt, dass bei den Kindern in größerer Zahl Augenerkrankungen vorliegen. Eine Patin hat sich nach Rücksprache mit dem Vorstand hierzu an die Christoffel Blindenmission gewandt. Eine erste positive Rückmeldung, dass eine Unterstützung eventuell möglich sei, liegt vor. Weitere Details müssen noch abgeklärt werden.

Herr Tempelmann fügt hinzu, dass der Verein auch am Partnerprogramm der Firma Travelchannel teilnimmt und bittet, auch diese Möglichkeit der Unterstützung bei Reisebuchungen zu nutzen. Frau Rauhut merkt an, dass aus diesem Programm bis Ende 2007 € 124,- vereinnahmt wurden, die nicht dem Notfalltopf hinzugefügt wurden. Die Verwendung steht noch offen.

Um 16.25 Uhr erfolgt eine Pause
Pausenende: 16.35 Uhr

Zu TOP 3) Bericht der Kassenwartin

Die Kassenwartin, Frau Rita Sütterlin, stellt den Finanzbericht für das Jahr 2007 vor und erläutert die einzelnen Positionen.

In diesem Jahr flossen dem Verein Einnahmen in einer Höhe von insgesamt € 79.225,64 zu. Dem gegenüber standen Ausgaben in einer Höhe von € 80.174,90. Die Ausgaben überstiegen die Einnahmen um € 949,26. Die liquiden Mittel des Vereins beliefen sich per 31.12.07 auf € 13.989,27. Weitere Details sind dem schriftlich vorgelegten Finanzbericht zu entnehmen.

Herr Tempelmann stellt fest, dass es im Jahr 2007 etwa 3500 Kontobewegungen gab und verweist auf die umfangreiche Arbeit, die in diesem Zusammenhang von der Kassenwartin zu bewältigen ist.

Frau Sütterlin weist darauf hin, dass insbesondere möglichst genaue Angaben bei vorgenommenen Überweisungen die Arbeit erleichtern.

Zu TOP 4) Bericht der Kassenprüfer

Der Kassenprüfer, Herr Jan Rauhut, berichtet von der gemeinsam mit der Kassenprüferin Frau Annette Berger durchgeführten Kassenprüfung. Hierbei lagen die Abrechnungen mit Belegen vollständig vor. Sie wurden stichprobenartig überprüft. Schwerpunktmäßig wurde der Geldabfluss nach Kenia überprüft. Diese Überprüfungen ergaben keine Beanstandungen. Der Abrechnung der Kassenwartin wurde zugestimmt.

Zu TOP 5) Entlastung des Vorstands

Der Kassenprüfer, Jan Rauhut, beantragt die Entlastung des Vorstands. Die Entlastung des Vorstands durch die Mitgliederversammlung erfolgt einstimmig bei drei Enthaltungen.

Für den umfangreichen ehrenamtlichen Einsatz der Vorstandsmitglieder spricht das Vereinsmitglied Brigitte Krueger-Wieland im Namen aller Vereinsmitglieder den beiden Vorsitzenden und der Kassenwartin den Dank aus.

Zu TOP 6) Neuwahl des Vorstandes

Es folgt die turnusgemäße Neuwahl des Vorstandes. Frau Martina Winkel wird zur Wahlleiterin bestellt.

Frau Christine Rauhut, Herr Claus Tempelmann und Frau Rita Sütterlin werden zur Wahl vorgeschlagen Herr Tempelmann beantragt Blockwahl.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Die Vorgeschlagenen stimmen zu, sich zur Wahl zu stellen.

Frau Christine Rauhut (erste Vorsitzende), Herr Claus Tempelmann (2.Vorsitzender) und Frau Rita Sütterlin (Kassenwartin) werden einstimmig durch Blockwahl zum neuen Vorstand bestellt und nehmen die Wahl an.

Zu TOP 7) Wahl der Kassenprüfer

Es erfolgt die Wahl der Kassenprüfer. Eine einmalige Wiederwahl ist möglich.

Herr Jan Rauhut hält einen Wechsel zumindest eines Kassenprüfers für sinnvoll, damit dieser nach Ablauf der nächsten Wahlperiode erneut gewählt werden kann. Er erklärt, dass Frau Annette Berger weiterhin zur Verfügung steht und er selbst auf eine Wiederwahl verzichtet. Er schlägt vor, die Vereinsmitglieder Annette Berger und Brigitte Krueger-Wieland zu Kassenprüferinnen zu bestellen.

Annette Berger wird in Abwesenheit einstimmig zur Kassenprüferin bestellt.

Brigitte Krueger-Wieland wird mit 18 Stimmen sowie einer Enthaltung zur Kassenprüferin bestellt.

Zu TOP 8) Aussprache zur Höhe der künftigen Patenschaftsbeiträge

Herr Tempelmann verweist auf die etwa 10%-ige Inflation pro Jahr sowie auf die stark gestiegenen Preise vor Ort in Kenia, bei nur geringen Wechselkursschwankungen. Die Kaufkraft vor Ort hat sich um ca. 30% verringert. Der Verein hat hier zunächst einen gewissen Ausgleich durch Erhöhung der Patenschaftszahlen an den Schulen erzielen können. Dies ist weitergehend nicht mehr möglich. Somit gibt es gute Gründe, über eine Erhöhung der Patenschaftsgebühren nachzudenken.

Herr Tempelmann führt aus, dass vor Ort von Nicht-Patenkindern an der St.Mathew Secondary School etwa KES 14.000,- jährlich mit zusätzlichen Gebühren für Prüfungen etc. zu zahlen sind. In der Primary School bleibt die Frage offen, wie viel Gelder/Schulgebühren ansonsten an die Schule fließen. Fest steht, dass ein Grossteil des laufenden Schulbetriebs hier über die laufenden Patenschaftsgebühren des Vereins Harambee Kwa Watoto finanziert wird.

Eine Entscheidung über eine Erhöhung der Patenschaftsgebühren sollte jedoch laut Herrn Tempelmann nicht alleine die Mitgliederversammlung fällen. Auch die Paten im Forum sollen gehört werden. Aufgrund des gesamten Meinungsbildes wird der Vorstand dann eine Entscheidung treffen. Als Vorschlag steht im Raum, in der Kwa Watoto Primary School den Beitrag von € 5,- auf € 6,- zu erhöhen, in der St.Mathew Secondary School von € 12,- auf € 14,- monatlich.

Frau Claudia Meyer, Vereinsmitglied, wirft ein, dass es die Überlegung gegeben hat, bei der Aufnahme von Neupaten eine Bestellverpflichtung für Schulmaterial hinzuzunehmen. Frage ist, ob man Neupaten anders als Altpaten behandeln kann.

Um 17.00 Uhr trifft ein weiterer Gast (Frau Andrea Akisu, Patin) ein.

Frau Rauhut äußert Bedenken wegen der Organisation der Ausgabe des Materials bei einer solchen Vorgehensweise.

Herr Jan Rauhut führt an, dass der Kaufkraftverlust auch Altpaten betrifft. Dies nur Neupaten aufzubürden, führt zu Ungerechtigkeiten.

Frau Claudia Meyer stellt klar, dass sie eine Andersbehandlung nur im Hinblick auf das Schulmaterial in Erwägung gezogen hat.

Herr Tempelmann verweist auf praktische Probleme. Preise für Schulmaterial ändern sich und werden immer wieder angepasst. Er erklärt, dass Neupaten auf die Notwendigkeit der Bestellung von Schulmaterial hingewiesen werden. Viele wünschen jedoch eine gewisse Flexibilität, daher soll eine solche Bestellung nicht zur Pflicht gemacht werden. Auch sind die manchmal langen Bestellzeiten problematisch. Der Punkt soll jedoch weiter abwägend beobachtet werden.

Frau Sütterlin verweist auf die problematischen alten AYA-Patenschaften, die vom Verein übernommen wurden, und plädiert für Einzelfallregelungen bei einer Anhebung der Patenschaftsgebühren.

Herr Rauhut nimmt an, dass es in finanziellen Ausnahmesituationen Einzelfallentscheidungen geben kann. Aber eine Kostenentwicklung muss berücksichtigt werden.

Brigitte Krueger-Wieland regt eine Aufnahme einer Preisanpassungsklausel in alle künftigen Neuaufnahmeformulare für Paten vor. Patenschaften sind oftmals langjährige Verpflichtungen, die einer solchen Möglichkeit unterliegen müssen und hierüber sollte bei den Paten Klarheit bestehen.

Claudia Meyer und Birgit Günther (Vereinsmitglieder) regen an, dass Paten in Einzelfällen das Gespräch mit dem Vorstand suchen sollten.

Rita Sütterlin weist darauf hin, dass die AYA-Patenschaften von einer deutlicheren Erhöhung betroffen sind und es daher hierbei zu solchen Einzelfallentscheidungen kommen kann.

Die erste Vorsitzende fasst als Ergebnis der Diskussion zusammen, dass eine Erhöhung der Patenschaftsbeiträge in der vorgeschlagenen Form unter Berücksichtigung von Einzelfällen in berechtigten Ausnahmesituationen von der Mitgliederversammlung befürwortet wird.

Zu TOP 9) Verschiedenes

Das Vereinsmitglied Anke Grün beklagt die Kostenerhöhung durch den geforderten Versand von Briefen in getrennten Briefumschlägen für Patenkinder der zwei Schulen.

Frau Rauhut führt an, dass die Verteilung der Briefe anders vor Ort nicht verlässlich sicherzustellen ist. Zudem wird vermieden, dass sehr dicke Briefe, in denen sich mehrere Briefe befinden, unter die Paketpost gelangen und nur unter unvertretbar erhöhtem Zeitaufwand abgeholt werden können. Auch erschwert eine nachlässige Beschriftung der Einzelbriefe oft die Zuordnung zu den einzelnen Schulen.

Die Lösung mit getrennten Umschlägen hat sich als praktikabel erwiesen, da die Briefe so gut vorsortiert werden können.

Das Vereinsmitglied Nicole Meyer möchte wissen, ob Briefe für den Soweto-Zweig der St.Mathew Schule gemeinsam mit Briefen für Kwa Watoto versandt werden können.

Frau Rauhut antwortet, dass dies grundsätzlich möglich ist, jedoch dann Wechsel und fehlende Klassenangaben manchmal trotzdem die Verteilung schwierig machen.

Frau Rauhut bittet abschließend, kleinen Kindern nur ganz kurze Briefe mit wenigen Sätzen zu senden, da kleinere Kinder mit längeren Texten überhaupt nichts anfangen können.

Die Versammlung wird um 17.25 von der ersten Vorsitzenden, Christine Rauhut, geschlossen.

Brigitte Krueger-Wieland
-Protokollführerin-

Christine Rauhut
- 1. Vorsitzende -